

Ärgernis lange Schrankenschließung

Gemeinderat diskutiert mit SWEG-Vertretern – Signaltechnik im Fokus

Eichstetten (dht). Das Thema SWEG und der Bahnübergang am Bahnhof werde Eichstetten noch lange beschäftigen, lautete das Fazit von Bürgermeister Michael Bruder auf der jüngsten Gemeinderatssitzung. Diskutiert wurden das Problem der „ewig langen Schließzeiten“ beim Bahnübergang über die historische Einwegbrücke.

Für die SWEG stellten Ulrich Miedler und Markus Rimmel das Konzept „Schließzeiten“ am Bahnhof vor. Dabei betragen die Schließzeiten der Schranken bei der Brücke durchschnittlich etwa 30 bis 36 Sekunden, auch 50 Sekunden in Sonderfällen, wenn jemand mit Rollstuhl oder Rollator zusteigt, informierte Ulrich Miedler. Der Mittelwert der Aufenthaltszeit der Züge betrage in Eichstetten 34 Sekunden. Er nannte technische Gründe wie Vorsignal und Einfahrtsignal statt des bisherigen einfachen Überwachungssignals. Damit erreiche man bei geschlossenen Bahnschranken kürzere Fahrzeiten für die Zugkunden. Markus Rimmel, SWEG-Geschäftsführer für Schienenwege, ergänzte, die Wartezeit sei „eine Kombination aus dem Bahnübergang und der einspurigen Brücke“.



Anlass für Unmut: Lange Schrankenschließung.

Foto: Horst David

Das lasse „keine weitere Möglichkeit“ zu, sagte er klipp und klar. Die Schließzeit umfasse auch Raumzeit des Bahnübergangs und die Räumstrecke sei 25 Meter vom Bahnhof entfernt.

Gemeinde will sich fachlich beraten lassen

Die Aussage, es sei technisch nichts zu ändern, wollte Bürgermeister Bruder so nicht stehen lassen und deutete an, die Gemeinde wolle sich fachlich beraten lassen:

„Dass es zukünftig immer so bleibt, ist nicht tragbar.“ Es müsse doch technisch möglich sein, ein Signal zu versetzen, um die Schließzeiten zu verringern, wandte er sich an Rimmel. Bis zu einem Fünftel des Tages seien die Bahnschranken geschlossen, das Signal stehe in Eichstetten am falschen Platz. So werde Frust aufgebaut. „rechts und links“ – bei den Bahnhöfen Bötzingen und Nimburg – gehe es, „aber in der Mitte in Eichstetten nicht“. Bruder forderte offene Schranken bei der Brücke,

wenn der Zug zum Beispiel aus Bötzingen einfahre. Miedler bezifferte längere durchschnittliche Schließzeiten des Bahnübergangs – zweieinhalb Minuten – bei von Bötzingen kommenden Zügen, für die von Nimburg kommenden hingegen betrage die Dauer zurka 1:40 Minuten. Wegen der Vorrangregelung für Fahrzeuge aus dem Dorf sei der Autoslauf ins Dorf und dadurch die Verweilzeit an der Bahrschranke eben länger.

Einwände der Gemeinderäte

Gemeinderat Manfred Wiedemann monierte die langen Schließzeiten vorrangig an Montag, da gebe es stehzeiten von fünf bis sieben Minuten: „Da hört der Spaß auf.“ Bernd Kowalke hatte Schließzeiten von vier bis acht Minuten erlebt; er forderte die SWEG-Vertreter auf, ihre „falschen Aussagen“ zu revidieren. Jetzt habe die SWEG in Eichstetten einen 30-Minutentakt, meinte Michaela Rindlin, doch aus ihrer Sicht habe die Elektrifizierung der Strecke „nichts gebracht“. Auch das Piepsen bei Öffnen und Schließen der Türen ärgere; komme der 20 Minuten Takt, wären die Schranken wohl „dauernd unten“, befürchtete sie.